

**Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2002
und Lagebericht**

**Deutsche Börse Aktiengesellschaft,
Frankfurt am Main**

**Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2002
und Lagebericht**

**Deutsche Börse Aktiengesellschaft,
Frankfurt am Main**

Deutsche Börse Aktiengesellschaft
Frankfurt am Main
Bilanz zum 31. Dezember 2002

Aktiva

	31.12.2002		31.12.2001	
	€	€	T€	T€
Anlagevermögen				
Immaterielle Vermögensgegenstände				
EDV - Programme	61.257.764,00		93.308	
Geleistete Anzahlungen	1.477.627,08	62.735.391,08	728	94.036
Sachanlagen				
Einbauten in fremde Grundstücke	10.217.646,00			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	14.552.063,00			
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	32.393,87	24.802.102,87	0	26.726
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.987.081.805,58		74.302	
Beteiligungen	10.464.851,22		165.042	
Wertpapiere des Anlagevermögens	8.113.587,94		26.304	
Sonstige Ausleihungen	1.096.142,26	2.006.756.387,00	1.392	267.040
		2.094.293.880,95		
Umlaufvermögen				
Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	62.506.827,18		64.823	
Forderungen gegen verbundene Unternel	7.914.334,41		42.862	
Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	370.000,00		150	
Sonstige Vermögensgegenstände	14.963.214,50	85.754.376,09	25.778	133.613
Wertpapiere		0,00		300.000
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		21.550.870,74		714.953
		2.201.599.127,78		1.536.367
Rechnungsabgrenzungsposten		1.049.602,37		811
		2.202.648.730,15		1.537.179

Passiva

	31.12.2002		31.12.2001	
	€	€	T€	T€
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	111.802.880,00		102.760	
Kapitalrücklage	1.367.526.075,19		978.682	
Andere Gewinnrücklagen	221.483.968,18		130.305	
Bilanzgewinn	<u>70.000.000,00</u>	1.770.812.923,37	<u>60.000</u>	1.271.747
Rückstellungen				
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	13.119.775,00		13.118	
Steuerrückstellungen	32.353.817,21		23.794	
Sonstige Rückstellungen	<u>50.114.439,50</u>	95.588.031,71	<u>48.734</u>	85.646
Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten Commercial Papers	288.114.814,04		0	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00		90.000	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.277.767,93		22.630	
Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	23.337.064,17		49.630	
Verbindlichkeiten gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.145.082,16		17.526	
Sonstige Verbindlichkeiten	8.373.046,77			
--davon aus Steuern € 3.650,13 (i.Vj. T€ 665)--				
--davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 40.585,96 (i.Vj. T€ 45)--				
		<u>336.247.775,07</u>		<u>179.786</u>
		2.202.648.730,15		1.537.179
Rechnungsabgrenzungsposten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
		2.202.648.730,15		1.537.179

Deutsche Börse Aktiengesellschaft
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002

	2002		2001
	€	€	--
Umsatzerlöse		658.879.084,53	625.220
Sonstige betriebliche Erträge		110.537.597,11	92.124
Personalaufwand			
Löhne und Gehälter	45.156.107,69		40.021
soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützu	8.465.022,79	53.621.130,48	7.659
--davon für Altersversorgung € 3.742.808,04 (i.Vj. T€ 3.420)--			
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		40.329.015,00	36.260
Sonstige betriebliche Aufwendungen		527.231.909,65	559.523
Erträge aus Beteiligungen		24.650.360,79	15.991
--davon aus verbundenen Unternehmen € 290.356,48 (i.Vj. T€ 47)--			
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		96.622.679,92	93.410
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		4.721.474,45	1.118
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		18.103.921,35	36.652
--davon aus verbundenen Unternehmen € 292.145,75 (i.Vj. T€ 1.095)--			
Aufwendungen aus Verlustübernahme		4.242.966,50	16.750
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		48.886.135,68	623
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		13.758.372,28	10.032
--davon aus verbundenen Unternehmen € 1.642.785,69 (i.Vj. T€ 449)--			
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		225.445.588,56	193.647
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	94.382.078,72		76.979
Sonstige Steuern	-7.109.490,16	87.272.588,56	38
Jahresüberschuß		138.173.000,00	116.630
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		0,00	0
Einstellung in andere Gewinnrücklagen		68.173.000,00	56.630
Bilanzgewinn		70.000.000,00	60.000

Deutsche Börse Aktiengesellschaft Anhang

Vorbemerkung

Der Jahresabschluss der Deutsche Börse AG wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften sowie unter Beachtung der Vorschriften über die Rechnungslegung von Aktiengesellschaften aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Gesellschaft ist i.S.d. § 267 Abs. 3 HGB eine große Kapitalgesellschaft.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten einschließlich nicht abziehbarer Vorsteuern, vermindert um Abschreibungen bewertet.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungskosten einschließlich nicht abziehbarer Vorsteuern, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen angesetzt. Die steuerrechtliche Vereinfachungsregel wird in Anspruch genommen. Geringwertige Anlagegüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Finanzanlagen

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an Unternehmen sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten, die sonstigen Ausleihungen zu Nennwerten bilanziert. Bei voraussichtlich andauernder Wertminderung der Anteile wird auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben. Die Einbringung von Sacheinlagen erfolgt zum Buchwert. Der Ausweis erfolgt im Anlagespiegel unter der Position Umbuchungen. Die Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Kurswerten am Bilanzstichtag bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt. Alle erkennbaren Risiken sind einzelwertberichtigt. Latente Risiken sind pauschalwertberichtigt.

Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Teilwert gemäß § 6a EStG berechnet. Den Berechnungen liegen die Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 6 Prozent zugrunde.

Mit Wirkung vom 1. Juli 1999 wurde zur Vereinheitlichung der Altersversorgung für die Mitarbeiter der Gruppe Deutsche Börse ein Leistungsplan („Deferred Compensation“) eingeführt. Die noch bestehenden Altersversorgungswerke wurden zum 30. Juni 1999 geschlossen. Alleiniger Träger der neuen Versorgung und Versorgungsordnung gegenüber teilnehmenden Mitarbeitern ist die Deutsche Börse AG. Die auf die „Deferred Compensation“ entfallenden Rückstellungen wurden gleichfalls auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten gebildet.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe des Betrages der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet worden.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem Commercial Paper Program werden zum Ausgabebetrag zuzüglich Zinsen angesetzt. Die anderen Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Darstellung und Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem Anlagespiegel – vergleiche Anlage zur Bilanz - ersichtlich. Bei den Anzahlungen handelt es sich hauptsächlich um Anzahlungen für EDV-Software der Division XETRA.

Anteile an Unternehmen

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Deutsche Börse AG hält per 31. Dezember 2002 folgende Anteile an verbundenen Unternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Eigenkapital in T €	Jahresergebnis 2002 in T€	Anteil am Kapital unmittelbar (mittelbar)
Cedel International S.A.	Luxemburg	2.034.477	13.538	100%
Clearstream International S.A.	Luxemburg	581.457	81.794	
Clearstream Banking S.A	Luxemburg	451.041	112.319	(100%)
Clearstream Banking AG	Frankfurt	88.176	32.620	(100%)
Clearstream Services S.A.	Luxemburg	43.883	3.652	(100%)
Filinks S.A.S.	Paris	-1.037	-3.187	(100%)
Immobilière Espace A S.A.	Luxemburg	.92	-16	(100%)
Immobilière Espace B S.A.	Luxemburg	.72	-15	(100%)
Immobilière Espace C S.A.	Luxemburg	.72	-16	
Deutsche Börse Systems AG*	Frankfurt am Main	2.415	96.623	
Deutsche Börse Systems Inc.	Delaware, USA	862	356	(100%)
Deutsche Börse IT Holding GmbH***	Frankfurt am Main	59.339	-36.910	100%
entory AG	Karlsbad	8.964	-4.513	2,2% (97,8%)
entory (UK) Ltd.	London	9	1.385	(100%)
Finnovation GmbH*	Frankfurt am Main	25	10	(100%)
Silverstroke AG	Karlsbad	788	280	(100%)
atec GmbH	München	82	2	(100%)
entory ventures GmbH	Karlsruhe	0	108	(100%)

Gesellschaft	Sitz	Eigenkapital in T €	Jahresergebnis 2002 in T€	Anteil am Kapital unmittelbar (mittelbar)
projects IT-Projektbörse GmbH	Karlsruhe	49	575	(100%)
Xlaunch AG*	Frankfurt am Main	4.000	-4.243	(100%)
Xlaunch Erste Verwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	25	0	(100%)
Xlaunch Zweite Verwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	25	0	(100%)
Eurex Zürich AG	Zürich	21.119	315	49,97%
Eurex Frankfurt AG	Frankfurt am Main	19.380	2.876	(49,97%)
Eurex Beteiligungen AG	Zürich	535	0	(49,97%)
Eurex Clearing AG*	Frankfurt am Main	8.823	62.648	(49,97%)
Eurex Repo GmbH*	Frankfurt am Main	50	-4.826	(49,97%)
Eurex Bonds GmbH	Frankfurt am Main	5.900	-2.512	(38,28%)
Deutsche Gesellschaft für Wertpapierabwicklung mbH	Frankfurt am Main	556	6	100%
Deutsche Börse Vermögensverwaltungs AG	Frankfurt am Main	42	-8	100%
Fördergesellschaft für Börsen und Finanz- märkte in Mittel- und Osteuropa mbH	Frankfurt am Main	256	0	100%
Deutsche Börse Computershare GmbH	Frankfurt am Main	4.830	1.511	51%
Infobolsa S.A.**	Madrid	9.966	1.666	50%
Infobolsa Internet S.A.	Madrid	74	16	(50%)
Difubolsa, Servicos de Difusao e Informacao de Bolsa S.A .	Lissabon	43	2	(50%)

* vor Gewinnabführung bzw. Verlustübernahme

** Stimmrechtsmehrheit

*** Am 17. Januar 2003 von Beta Centaurus Vermögensverwaltungs GmbH, Stuttgart, umbenannt in Deutsche Börse IT Holding GmbH

Von der Deutsche Börse Systems AG wurden aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages T€ 96.623 an die Deutsche Börse AG abgeführt. Unter Zugrundelegung von Ergebnisabführungsverträgen wurden Verluste der Xlaunch AG in Höhe von T€ 4.243 übernommen.

Der unmittelbare Kapitalanteil der Deutsche Börse AG einschließlich der von ihren Vorstandsmitgliedern gehaltenen 0,02 Prozent an der Eurex Zürich AG beträgt 49,97 Prozent. Aufgrund der der Deutsche Börse AG gewährten Genussrechte – sie umfassen nicht nur einen dreifachen Dividendenanteil, sondern auch einen entsprechenden Anteil am Liquidationserlös – beträgt der Anteil am wirtschaftlichen Ergebnis 79,99 Prozent. Der Kapitalkonsolidierung liegt diese Quote zugrunde. Unter Berücksichtigung von Stimmbindungs- und Mandatsverträgen beträgt der Stimmrechtsanteil 50 Prozent.

Die Neuer Markt.com AG wurde zum Stichtag 01. Januar 2002 auf die Deutsche Börse AG verschmolzen. Die entory AG sowie die Xlaunch AG wurden mit Wirkung zum 01. April 2002 als Sacheinlagen zum Buchwerte in die Deutsche Börse IT Holding GmbH eingebracht. In der Deutschen Börse IT Holding GmbH werden die externen IT-Aktivitäten der Deutschen Börse AG gebündelt.

Der zum letzten Bilanzstichtag gehaltene Anteil an der Clearstream International S.A. (50%) wurde zum Stichtag 30. Dezember 2002 als Sacheinlage zum Buchwert in die Cedel International S.A. eingebracht.

Der Teilbetrieb Integriertes Aktienbuch (IAB) wurde aus der Deutschen Börse Systems AG (100%) zur Aufnahme in die Deutsche Börse Computershare GmbH abgespalten.

Beteiligungen

Folgende Beteiligungen mit einer Höhe von mehr als 10 % hält die Deutsche Börse AG unmittelbar oder mittelbar zum 31. Dezember 2002:

Gesellschaft	Sitz	Eigenkapital in T €	Jahresergebnis 2002 in T€	Anteil am Kapital unmittelbar (mittelbar)
FDS Finanz-Daten-Systeme GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	2.766	110	50,00%
FDS Verwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	35	1	(50,00%)
NEWEX EDV-Betriebssystem AG	Wien	847	-772	50,00%
IX International Exchange Ltd.**	London	96	0	50,00%
Deutsches Börsenfernsehen GmbH	Frankfurt am Main	30	-35	35,11%
Deutsche Gesellschaft für Ad hoch- Publizität mbH*	Frankfurt am Main	892	556	33,33%
STOXX Ltd.	Zürich	8.355	5.805	33,33%
iBoxx Ltd.	Frankfurt am Main	3.610	1.625	19,997%
Brain Trade Gesellschaft für Börsen- systeme mbH	Frankfurt am Main	k.A.	k.A.	14,29%
a/c/e Alliance CBOT Eurex LLC.**	Chicago	.047	0	(24,99%)
European Energy Exchange AG	Frankfurt am Main	30.196	19.854	(11,60%)

* vorläufige Zahlen

** Daten aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2001

Wertpapiere des Anlagevermögens

Hierbei handelt es sich um Anteile an mehreren Metzler-Investmentfonds und Exchange Trade Funds auf den DJ Euro Stoxx 50. Die im Vorjahr gehaltenen Anteile an einem Spezialfond wurden veräußert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten keine Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Ansprüche aus Steuer-rückerstattungen in Höhe von T€ 2.443 und Forderungen aus Zins-SWAPS in Höhe von T€ 7.210. Auch Rückdeckungsansprüche gegenüber Versicherungen in Höhe von T€ 1.478 sind hierin enthalten, die eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr aufweisen und die an die IHK Frankfurt verpfändet sind.

Gezeichnetes Kapital

Der Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG haben am 5. Juni 2002 entschieden, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen bar zu erhöhen. Die 9.042.880 Aktien, ohne einer Mehrzuteilungsoption (Greenshoe), die am 19. Juni registriert wurde, wurden zu einem Emissionspreis von 44 € pro Aktie ausgegeben. Der Emissionserlös, welcher der Gesellschaft zufloss, betrug 397,9 Mio. Dadurch erhöhte sich das Grundkapital der Deutsche Börse AG von 102,8 Mio. € auf 111,8 Mio. €, eingeteilt in 111.802.880 Stückaktien. Die Kapitalrücklage stieg von 978,7 Mio. € um 388,8 Mio. € auf 1.367,5 Mio. €. Die Aktionäre haben auf der am 3. Mai 2001 abgehaltenen Hauptversammlung zugestimmt, das genehmigte Kapital I sowie das genehmigte Kapital II zu erhöhen. Der Vorstand ist dementsprechend ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gezeichnete Kapital durch die Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu 41.104.000 € (genehmigtes Kapital I) und weitere 10.276.000 € (genehmigtes Kapital II) zu erhöhen. Nach Berücksichtigung der erwähnten Kapitalerhöhung vom 19. Juni 2002, kann das Grundkapital aus dem genehmigten Kapital II noch um verbleibende 1.233.120 € erhöht werden. Der Vorstand ist außerdem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, sofern die Erhöhung des genehmigten Kapitals gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen erfolgt. Hinsichtlich des erhöhten Betrags des genehmigten Kapitals II ist der Vorstand ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auszu-

schließen, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag auszugeben der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet.

Weder zum 31. Dezember 2002 noch zum 31. Dezember 2001 waren weitere Rechte zum Bezug von Aktien vorhanden.

Die Hauptversammlung hat am 15. Mai 2002 beschlossen, aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres T€ 23.006 in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen. Aus dem Jahresüberschuß des Geschäftjahres werden T€ 68.173 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von T€ 50.114 setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

	T€
• Verpflichtung zur Erstattung laufender und zukünftiger Pensionszahlungen an die IHK aufgrund des Überleitungsvertrages	8.069
• Sonstige Personalrückstellungen	11.149
• Ausstehende Rechnungen	8.906
• Drohende Verluste aus Zins-Swaps	6.623
• Übrige Rückstellungen	<u>15.367</u>
	50.114

Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von T€ 104. Die übrigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Pfandrechte oder ähnliche Rechte wurden für Verbindlichkeiten nicht bestellt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 HGB stellen sich wie folgt dar:

	<u>T€</u>	<u>392.677</u>
Vorjahr	T€	<u>505.146</u>

a) Verpflichtungen aus Miet-, Leasing und Wartungsverträgen

	<u>T€</u>	<u>47.200</u>
Vorjahr	T€	<u>17.950</u>

Bei den Verpflichtungen handelt es sich um langfristig abgeschlossene Verträge zur Anmietung von Geschäftsräumen in Höhe von T€ 23.700; der Betrag betrifft die voraussichtlichen Zahlungen in 2003. Bei den übrigen Verpflichtungen in Höhe von T€ 23.500 handelt es sich um Wartungsverträge.

b) Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen

	<u>T€</u>	<u>4.800</u>
Vorjahr	T€	<u>4.065</u>

Der Betrag betrifft die jährliche Zahlungsverpflichtung aufgrund der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung in Höhe von T€ 3.000; hiervon werden T€ 1.210 an verbundene Unternehmen weiterbelastet. Darüber hinaus bestehen Zahlungsverpflichtungen aus sonstigen Versicherungsverträgen in Höhe von T€ 1.800.

c) Verpflichtungen aus Kreditverträgen

	<u>T€</u>	<u>44.800</u>
Vorjahr	T€	<u>43.500</u>

Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen Verpflichtungen aus nicht in Anspruch genommenen Kreditzusagen in Höhe von T€ 44.800.

d) Verpflichtungen aus sonstigen Verträgen

	<u>T€</u>	<u>295.877</u>
Vorjahr	T€	<u>439.631</u>

Die Verpflichtungen resultieren zum einen aus Geschäftsbesorgungsverträgen mit Eurex (T€ 111.153) und der DBS (T€ 184.724). Bei der DBS entfallen T€ 74.042 auf Rechenzentrumsleistungen, T€ 99.152 auf Anwendungsentwicklung und T€ 11.530 auf sonstige Geschäftsbesorgungsleistungen.

e) Patronatserklärung

Die Gesellschaft hat gegenüber der Eurex Clearing AG eine unbefristete Patronatserklärung abgegeben. Demnach verpflichtet sich die DBAG, die Eurex Clearing AG mit 80 % derjenigen finanziellen Mittel auszustatten, welche die Eurex Clearing AG zur Erfüllung ihrer Verpflichtung in ihrer Eigenschaft als zentrale Kontrahentin für die Abwicklung von an der Eurex gehandelten Terminkontrakten und über das System der Eurex Bonds gehandelten Kontrakten benötigt. Desweiteren wurde gemäß § 5 Abs. 10 des Status des Einlagensicherungsfonds eine der Höhe nach uneingeschränkte Verpflichtungserklärung für die Clearstream Banking AG abgegeben. Demnach verpflichtet sich die Deutsche Börse AG den Bundesverband Deutscher Banken e.V. von allen Verlusten freizustellen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von T€ 658.879 betreffen die Segmente Xetra (T€ 208.139), Eurex (T€ 325.877), Information Products (T€ 124.849) und Corporate Services (T€ 14).

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten hauptsächlich Geschäftsbesorgungsentgelte (T€ 71.584) und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (T€ 3.297).

Abschreibungen

In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von T€ 323 enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten insbesondere Aufwendungen für EDV-Dienstleistungen (T€ 172.563), Geschäftsbesorgungsentgelte an verbundene Unternehmen (T€ 117.783), Rechts- und Beratungskosten (T€ 83.159), Mieten (T€ 20.828), nicht abziehbare Vorsteuern (T€ 20.345), Abwicklungskosten/Xetra (T€ 24.390), Werbe- und Marketingkosten (T€ 7.575), Kurse- und Wertpapierdienste (T€ 12.171), Beiträge an verschiedene Institutionen zur Förderung des Finanzplatzes Deutschland (T€ 3.111) und Versicherungsprämien (T€ 3.354).

Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens betreffen in voller Höhe außerplanmäßige Abschreibungen.

Vorschlag über die Verwendung des Ergebnisses

Der Bilanzgewinn in Höhe von T€ 70.000 soll in Höhe von T€ 49.193 an die Aktionäre ausgeschüttet werden. Der verbleibende Betrag von T€ 20.807 soll in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden.

Sonstige Angaben

Dem Aufsichtsrat gehören an (Stand 31.12.2002):

Dr. Rolf-E. Breuer

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main

Aufsichtsratsmandate:

Bertelsmann AG

Deutsche Lufthansa AG

E.ON AG

Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG (bis 6. Dezember 2002)

Siemens AG (stellvertretender Vorsitzender)

Verwaltungsratsmandate:

Compagnie de Saint-Gobain S.A.

Kreditanstalt für Wiederaufbau

Landwirtschaftliche Rentenbank

Manfred Zaß

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Bankkaufmann

Frankfurt am Main

Aufsichtsratsmandate:

Deutsche EuroShop AG (Vorsitzender)

Ralf Arnemann

Mitarbeiter der Information Products

Applications Section

Deutsche Börse Systems AG, Frankfurt am Main

Herbert Bayer
Gewerkschaftssekretär
ver.di e.V.; Bezirk Frankfurt am Main und Region,
Fachbereich Finanzdienstleistungen
Frankfurt am Main
Aufsichtsratsmandate:
etb AG
Eurohypo AG

Dr. Peter Coym
Mitglied des Vorstands
Lehman Brothers Bankhaus AG
Frankfurt am Main

Leonhard H. Fischer
Mitglied des Vorstands (bis 31. Oktober 2002)
Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main sowie
Mitglied des Vorstands (bis 31. Oktober 2002)
Allianz AG, München
Aufsichtsratsmandate:
Axel Springer Verlag AG (seit 26. Juni 2002)
Deutscher Investment-Trust Gesellschaft für
Wertpapiereanlagen mbH (bis 30. April 2002)
Eurex Clearing AG
Eurex Frankfurt AG
Fördergesellschaft für Börsen und Finanzmärkte
in Mittel- und Osteuropa mbH
Itelligence AG (bis 5. Februar 2002)
K+S Aktiengesellschaft
NorCom Information Technology AG
(bis 15. Februar 2002)
Sonstige Mandate:
Dresdner Bank Luxembourg S.A. (bis 11. November 2002)
(Conseil d'administration)
Dresdner Kleinwort Benson North America Inc.
(Chairman of the Board of Directors)
Dresdner Kleinwort Wasserstein (Japan) Inc. (bis 12. Dezember 2002)
(Chairman of the Board of Directors)
Dresdner Kleinwort Wasserstein Group Inc. (Board of Directors)
Eurex Zürich AG (Verwaltungsrat)

Uwe E. Flach

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands

DZ BANK AG, Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank,
Frankfurt am Main

Aufsichtsratsmandate:

AGAB Aktiengesellschaft für Anlagen und Beteiligungen
(Vorsitzender)

Andreae-Noris-Zahn AG (stellvertretender Vorsitzender)

DVB Bank AG (Vorsitzender)

Stada Arzneimittel AG

Union Asset Management Holding (stellvertretender Vorsitzender)

Sonstige Mandate:

debis AirFinance B.V.

Hans-Peter Gabe

Mitarbeiter der Personnel Services Section

Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main

Dr. Peter Gloystein (bis 9. September 2002)

Sprecher des Vorstands (bis 31. August 2002)

ING BHF-Bank AG, Frankfurt am Main

Aufsichtsratsmandate:

Allgemeine Deutsche Direktbank AG
(bis 17. Dezember 2002)

BHW Invest GmbH (bis 9. Oktober 2002)

STRABAG AG (bis 30. September 2002)

Verwaltungsratsmandate:

BHF-Immobilien GmbH (bis 31. August 2002)

Harold Hörauf

Persönlich haftender Gesellschafter

HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA, Düsseldorf

Aufsichtsratsmandate:

Börse Düsseldorf AG (Vorsitzender)

BVV, Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G.

BVV, Versorgungskasse des Bankgewerbes e.V.

HSBC Trinkaus Capital Management GmbH (Vorsitzender)

INKA Internationale Kapitalanlagegesellschaft mbH (Vorsitzender)

Verwaltungsratsmandate:

HSBC Investment Managers S.A. (Vorsitzender)

HSBC Trinkaus & Burkhardt (International) S.A.

(stellvertretender Vorsitzender)

Sandra S. Jaffee (seit 22. November 2002)

Executive Vice President Citibank N.A.

President und CEO Global Securities Services, New York

Dr. Stefan Jentzsch (seit 15. Mai 2002)

Mitglied des Vorstands

HypoVereinsbank AG, München

Aufsichtsratsmandate:

Bank Austria Creditanstalt AG

DAB-bank AG (stellv. Vorsitzender)

HVB Informations-Verarbeitungs-GmbH (Vorsitzender)

HVB Systems GmbH (Vorsitzender)

INDEXCHANGE Investment AG (Vorsitzender)

Infineon Technologies AG

Vereins- und Westbank AG (stellv. Vorsitzender)

Verwaltungsratsmandate:

Bank von Ernst & Cie. AG (stellv. Vorsitzender)

HVB Wealth Management Holding (Vorsitzender)

Dr. Norbert Juchem (bis 15. Mai 2002)

Mitglied des Vorstands (bis 31. Januar 2002)

HypoVereinsbank AG, München

Aufsichtsratsmandate (bis 31. Januar 2002):

D.A.S. Deutscher Automobil Schutz Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG

Fördergesellschaft für Börsen und Finanzmärkte in Mittel- und Osteuropa mbH

HVB Systems GmbH

INDEXCHANGE Investment AG (Vorsitzender)

Verwaltungsratsmandate (bis 31. Januar 2002):

HVB Asset Management GmbH

HVB Banque Luxemburg S.A.

Hessel Lindenbergh (seit 22. November 2002)

Mitglied des Executive Board

ING Group, Amsterdam

Aufsichtsratsmandate:

Banque Bruxelles Lambert S.A. (Vice Chairman)

ING BHF-Bank (bis 23. August 2002) (Chairman)

Dr. Claus Löwe (bis 19. September 2002)

Senior Partner

arsago ACM GmbH, Bad Homburg

Friedrich von Metzler

Persönlich haftender Gesellschafter

B. Metzler seel. Sohn & Co. KGaA,

Frankfurt am Main

Aufsichtsratsmandate:

DWS Investment GmbH

Metzler-Payden LLC.

Philipp Holzmann AG

Fritz Nols

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Fritz Nols Global Equity Services AG,

Frankfurt am Main

Aufsichtsratsmandate:

daVinci Asset Management AG (Vorsitzender)

Klaus M. Patig

Mitglied des Vorstands

Commerzbank AG, Frankfurt am Main

Aufsichtsratsmandate:

BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G.

BVV Versorgungskasse des Bankgewerbes e.V.

COMINVEST Asset Management GmbH (Vorsitzender)

Degussa AG

efiport AG

Ferrostaal AG

Fördergesellschaft für Börsen und Finanzmärkte in Mittel- und Osteuropa mbH

G. Kromschöder AG (stellvertretender Vorsitzender)

Pensor Pensionsfonds AG (stellvertretender Vorsitzender)

VINCI Deutschland GmbH

Sonstige Mandate:

Caisse Centrale de Réescmpte S.A. (Président du Conseil de Surveillance)

Commerz Asset Management plc. (Chairman of the Board of Directors)

Jupiter International Group plc. (Chairman of the Board of Directors)

Montgomery Asset Management LLC. (Member of the Board of Directors)

Roland Prantl

Deutsche Börse Systems AG,

Mitarbeiter der Configuration Management Section,

Frankfurt am Main

Sadegh Rismanchi

Deutsche Börse Systems AG,

Mitarbeiter der Configuration Management Section

Frankfurt am Main

Aufsichtsratsmandate:

Deutsche Börse Systems AG

Gerhard B. Roggemann

Mitglied des Vorstands

Westdeutschen Landesbank Girozentrale,

Düsseldorf/Münster

Aufsichtsratsmandate:

AXA Investment Managers Deutschland GmbH

AXA Lebensversicherung AG

Börse Düsseldorf AG (stellvertretender Vorsitzender)

Fresenius AG

Hapag-Lloyd AG

Solvay Deutschland GmbH

VHV Autoversicherungs- AG

West Pensionsfonds AG (stellv. Vorsitzender)

West Pensionskasse AG (stellv. Vorsitzender)

WestAM Holding GmbH (Vorsitzender)

WestLB Asset Management Kapitalanlagegesellschaft mbH (Vorsitzender)

WPS WertpapierService Bank AG

Verwaltungsratsmandate:

WestLB International S.A. (Vorsitzender)

Sonstige Mandate:

Banque d'Orsay S.A. (Vorsitzender im Board of Directors)

International University of Bremen GmbH (Board of Governors)

Rainer Roubal

Vorsitzender des Vorstands

ICF Intermediär Center Frankfurt Kursmakler AG

Frankfurt am Main

Johannes Witt

Deutsche Börse AG,

Mitarbeiter der Financial Accounting and Controls Section,

Frankfurt am Main

Silke Zilles

Deutsche Börse AG,

Mitarbeiterin der IP Marketing & Sales Section,

Frankfurt am Main

Aufsichtsratsausschuss für Finanzfragen

Leonhard H. Fischer (Vorsitzender)

Dr. Peter Gloystein (bis 9. September 2002)

Fritz Nols

Friedrich von Metzler (seit 1. November 2002)

Johannes Witt

Aufsichtsratsausschuss für Personalfragen

Dr. Rolf-E. Breuer (Vorsitzender)

Hans-Peter Gabe

Klaus M. Patig

Friedrich von Metzler

Aufsichtsratsausschuss für Strategiefragen

Ralf Arnemann

Herbert Bayer

Dr. Rolf-E. Breuer (Vorsitzender)

Uwe E. Flach

Rainer Roubal

Manfred Zaß

Aufsichtsratsausschuss für Technologiefragen

Dr. Peter Coym (Vorsitzender seit 13. September 2002)

Dr. Stefan Jentsch (seit 13. September 2002)

Dr. Norbert Juchem (Vorsitzender bis 15. Mai 2002)

Sadegh Rismanchi

Gerhard B. Roggemann

Dem Vorstand gehören an (Stand 31.12.2002)

Werner G. Seifert

Frankfurt am Main

Vorsitzender des Vorstands Deutsche Börse AG

verantwortlich für die Group Coordination, Group Strategy and Risk Management Division

Aufsichtsratsmandate:

a/c/e Alliance CBOT/Eurex LLC.

(Mitglied des Supervisory Board)

Deutsche Börse Systems AG (Vorsitzender)

entory AG (Vorsitzender)

Eurex Zürich AG (stellv. Vorsitzender)

Eurex Frankfurt (stellv. Vorsitzender)

Eurex Clearing AG (stell. Vorsitzender)

Xlaunch AG (Vorsitzender)

Verwaltungsratsmandate:

Eurex Zürich AG (Vizepräsident)

Sonstige Mandate:

Clearstream International S.A.

(Vice Chairman des Board of Directors)

André Roelants

Luxemburg

Stellv. Vorsitzender des Vorstands Deutsche Börse AG

President und Chief Executive Officer Clearstream International S.A.

Chief Executive Officer Clearstream Banking S.A.

(seit dem 09.September 2002)

Aufsichtsratsmandate:

Clearstream Banking AG (Vorsitzender)

Sonstige Mandate:

Clearstream International S.A.

(Mitglied des Board of Directors)

Clearstream Banking S.A.

(Mitglied des Board of Directors)

Blue Orchard Finance

(Mitglied des Board of Directors)

Rudolf Ferscha
Frankfurt am Main
Mitglied des Vorstands Deutsche Börse AG
Vorsitzender des Vorstandes Eurex Frankfurt AG
Vorsitzender der Geschäftsleitung Eurex Zürich AG
Vorsitzender des Vorstandes Eurex Clearing AG
verantwortlich für die Eurex Division
Aufsichtsratsmandate:
Deutsche Börse Systems AG
Xlaunch AG

Mathias Hlubek
Kronberg im Taunus
Mitglied des Vorstands Deutsche Börse AG
Mitglied des Vorstands Deutsche Börse Systems AG
verantwortlich für die Finance, Corporate Center Division
Aufsichtsratsmandate:
entory AG
Sonstige Mandate:
Clearstream International S.A.
(Mitglied des Board of Directors)
Clearstream Services S.A.
(Mitglied des Board of Directors)

Michael Kuhn
Frankfurt am Main
Mitglied des Vorstands Deutsche Börse AG
Vorsitzender des Vorstands Deutsche Börse Systems AG
verantwortlich für die IT Division
Aufsichtsratsmandate:
Clearstream Services S.A.
entory AG
Eurex Frankfurt AG
Eurex Clearing AG
Verwaltungsratsmandate:
Eurex Zürich AG

Christoph Lammersdorf
Mainz
Mitglied des Vorstands Deutsche Börse AG
(bis 31. Dezember 2002)
verantwortlich für die Information Products Division
Aufsichtsratsmandate:
Deutsche Börse Systems AG
Sonstige Mandate:
IBoxx Limited (Mitglied des Board of Directors)
Infobolsa S.A. (Mitglied des Board of Directors)

Volker Potthoff
Bad Homburg
Mitglied des Vorstands Deutsche Börse AG
(bis 31. Dezember 2002)
verantwortlich für die Xetra Division
Aufsichtsratsmandate:
Deutsche Börse Systems AG
Xlaunch AG
Sonstige Mandate:
Clearstream International S.A.
(Mitglied des Board of Directors)

Frank Gerstenschläger
Darmstadt
Mitglied des Vorstands Deutsche Börse AG
(bis 31. Dezember 2002)
Mitglied des Vorstands entory AG
verantwortlich für die IT Division

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes betragen 2002 T€ 4.564, die Versorgungsbezüge der ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder T€ 266. Für Pensionsansprüche der ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder sind T€ 4.482 zurückgestellt. Für Bezüge des Aufsichtsrats sind im Geschäftsjahr 2002 T€ 480 zurückgestellt. Der Beirat erhielt Gesamtbezüge von T€ 89.

Seit dem Börsengang am 5. Februar 2001 hat die Deutsche Börse AG ein virtuelles Aktienoptionprogramm für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte der Deutsche Börse

AG sowie ihrer Tochterunternehmen aufgelegt. Diese virtuellen Optionen haben eine Laufzeit von maximal 5 Jahren und eine Sperrfrist von 3 Jahren. Die Ausübung der Optionen ist in diesen nachfolgenden 2 Jahren jedes Quartal in jeweils 14-tägigen Ausübungsfenstern möglich. Die Höhe der Barauszahlung ist abhängig von der relativen Entwicklung der Aktie der Deutsche Börse AG gegenüber dem Dow Jones STOXX Technology Index als Referenzindex (1 € pro 1 Prozent Outperformance). In 2002 wurden 54.712 Optionen (davon 33.692 Optionen an den Vorstand) kostenlos zugeteilt. In Höhe des inneren Wertes der zugeteilten virtuellen Aktienoptionen zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2002 sind Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe von 3.431 Mio. € bilanziert. Daneben können Vorstand und leitende Angestellte der Deutsche Börse AG gegen Zahlung einer Prämie zusätzlich weitere Optionen mit denselben Rechten wie die kostenlos zugeteilten Optionen erwerben.

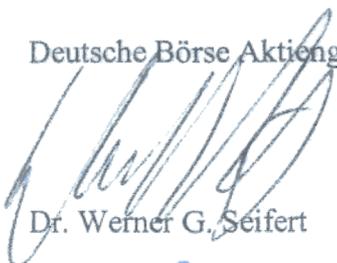
Am 31. Dezember 2002 beschäftigte die Gesellschaft 488 Mitarbeiter (Vorjahr 442). Im Jahresdurchschnitt 2002 waren 482 Mitarbeiter (Vorjahr 427) beschäftigt. Unter Berücksichtigung von Teilzeitkräften betrug die Mitarbeiterkapazität 434 (Vorjahr 384) im Jahresdurchschnitt.

Am 10. Dezember 2002 haben Vorstand und Aufsichtsrat die erste Entsprechungserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

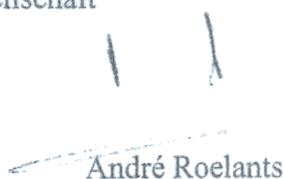
Die Deutsche Börse AG stellt einen Konzernabschluss auf. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Handelsregister Frankfurt am Main hinterlegt.

Frankfurt am Main, den 25. Februar 2003

Deutsche Börse Aktiengesellschaft



Dr. Werner G. Seifert



André Roelants



Rudolf Ferscha



Dr. Matthias Ganz



Mathias Hlubek



Dr.-Ing. Michael Kuhn

DEUTSCHE BÖRSE AG

Anlagespiegel zum 31.12.2002

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	Vortrag zum 01.01.2002	Zugänge 2002	Verschmelzung NeuerMarkt.com AG	Abgänge 2002	Umbuchung 2002	Stand 31.12.2002
	€	€	€	€	€	€
Immaterielle Vermögensgegenstände						
EDV-Programme	202.894.681,49	1.958.864,81	79.810,38	0,00	305.000,00	205.238.356,68
Geleistete Anzahlungen	727.800,00	1.054.827,08	0,00	0,00	-305.000,00	1.477.627,08
	<u>203.622.481,49</u>	<u>3.013.691,89</u>	<u>79.810,38</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>206.715.983,76</u>
Sachanlagen						
Einbauten in fremde Grundstücke	13.467.129,25	426.388,27	0,00	0,00	0,00	13.893.517,52
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	30.177.880,84	3.575.814,92	17.078,97	571.355,68	0,00	33.199.419,05
Geleistete Anzahlungen	0,00	32.393,87	0,00	0,00	0,00	32.393,87
	<u>43.645.010,09</u>	<u>4.034.597,06</u>	<u>17.078,97</u>	<u>571.355,68</u>	<u>0,00</u>	<u>47.125.330,44</u>
Finanzanlagen						
Anteile an verbundene Unternehmen	81.314.898,06	1.806.794.063,95	-4.000.000,00	450,53	148.288.498,74	2.032.397.010,22
Beteiligungen	165.042.513,54	2.500.000,00	0,00	0,00	-148.288.498,74	19.254.014,80
Wertpapiere Anlagevermögen	27.473.416,99	8.000.121,94	0,00	24.396.228,42	0,00	11.077.310,51
Sonstige Ausleihungen	1.391.612,26	137.017,70	0,00	432.487,70	0,00	1.096.142,26
	<u>275.222.440,85</u>	<u>1.817.431.203,59</u>	<u>-4.000.000,00</u>	<u>24.829.166,65</u>	<u>0,00</u>	<u>2.063.824.477,79</u>
	<u>522.489.932,43</u>	<u>1.824.479.492,54</u>	<u>-3.903.110,65</u>	<u>25.400.522,33</u>	<u>0,00</u>	<u>2.317.665.791,99</u>

Abschreibungen**Buchwerte**

Abschreibungen					Buchwerte	
Vortrag zum 01.01.2002	Abschreibung 2002	Verschmelzung NeuerMarkt.com AG	Abgänge 2002	Stand 31.12.2002	31.12.2002	31.12.2001
€	€	€	€	€	€	€
109.586.551,49	34.370.047,81	23.993,38	0,00	143.980.592,68	61.257.764,00	93.308.130,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.477.627,08	727.800,00
<u>109.586.551,49</u>	<u>34.370.047,81</u>	<u>23.993,38</u>	<u>0,00</u>	<u>143.980.592,68</u>	<u>62.735.391,08</u>	<u>94.035.930,00</u>
2.214.773,25	1.461.098,27	0,00	0,00	3.675.871,52	10.217.646,00	11.252.356,00
14.704.706,84	4.497.868,92	4.511,97	559.731,68	18.647.356,05	14.552.063,00	15.473.174,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	32.393,87	0,00
<u>16.919.480,09</u>	<u>5.958.967,19</u>	<u>4.511,97</u>	<u>559.731,68</u>	<u>22.323.227,57</u>	<u>24.802.102,87</u>	<u>26.725.530,00</u>
7.013.127,89	38.302.076,75	0,00	0,00	45.315.204,64	1.987.081.805,58	74.301.770,17
0,00	8.789.163,58	0,00	0,00	8.789.163,58	10.464.851,22	165.042.513,54
1.168.827,22	1.794.895,35	0,00	0,00	2.963.722,57	8.113.587,94	26.304.589,77
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.096.142,26	1.391.612,26
<u>8.181.955,11</u>	<u>48.886.135,68</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>57.068.090,79</u>	<u>2.006.756.387,00</u>	<u>267.040.485,74</u>
<u>134.687.986,69</u>	<u>89.215.150,68</u>	<u>28.505,35</u>	<u>559.731,68</u>	<u>223.371.911,04</u>	<u>2.094.293.880,95</u>	<u>387.801.945,74</u>

Deutsche Börse

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2002

Geschäftsverlauf

Die Finanzmärkte standen im Geschäftsjahr 2002 unter dem Eindruck einer sich weiter verschlechternden gesamtwirtschaftlichen Konjunktur. Der zu Jahresbeginn erwartete Aufschwung in den westeuropäischen Märkten blieb aus, und auch in den USA verlor das Wirtschaftswachstum im Verlauf des Jahres an Schwung. In den meisten Märkten wuchs das Bruttosozialprodukt deutlich geringer als erwartet. Mit dem geringen Wirtschaftswachstum sanken die Erwartungen des Kapitalmarktes an die mittelfristig zu erzielenden Unternehmensgewinne. Nicht zuletzt deshalb erlebten die bedeutenden Kassamärkte der Welt im dritten Jahr in Folge einen Rückgang der Indexstände: So verlor der US-amerikanische Dow Jones Industrial Average im Lauf des letzten Jahres 17 Prozent, der FTSE sank um 25 Prozent, der Nikkei um 19 Prozent und der CAC 40 ging um 34 Prozent zurück. Der deutsche Bluechip-Index DAX büßte 44 Prozent seines Wertes ein.

Kassa- und Terminmärkte entwickeln sich gegenläufig

Der Geschäftsverlauf der führenden Börsenbetreiber in Europa entwickelte sich im vergangenen Jahr uneinheitlich. An allen bedeutenden Kassamärkten reduzierte sich die Handelsaktivität der Investoren und fiel unter das Vorjahresniveau. Der von der Deutschen Börse betriebene Markt litt dabei wegen seiner Abhängigkeit vom Handel in deutschen Bluechip-Aktien besonders unter dem im internationalen Vergleich überdurchschnittlich belasteten Leitindex deutscher Standardwerte, dem DAX: Das Handelsvolumen, gemessen am Orderbuchumsatz, ging um 13 Prozent auf 1.034 Mrd. € zurück.

Die Handelsaktivität an den europäischen Terminmärkten wuchs dagegen stark an und erreichte neue Rekordstände. Insbesondere der erhöhte Absicherungsbedarf institutioneller Investoren, insbesondere der Versicherungsgesellschaften, führte zu der Belebung des börslichen Terminhandels. Der generell zunehmende Einsatz derivater Instrumente sowie Marktanteilsgewinne des börslichen gegenüber dem außerbörslichen Handel beschleunigten das Wachstum zusätzlich: 801 Mio. Kontrakte wurden auf Eurex gehandelt, etwa 19 Prozent mehr als im Vorjahr.

Mit ihrem diversifizierten Geschäftsmodell zeigte sich die Deutsche Börse AG für diese Verlagerung der Nachfrage bestens gerüstet: Aufgrund der Diversifizierung ihres Geschäftsportfolios erzielt sie Erlöse in den Kassa- und den Terminmärkten, in der Abwicklung, sowie bei IT- und Informationsdienstleistungen. So erzielte die Deutsche Börse auch im schwierigen Kapitalmarktumfeld des zurückliegenden Jahres ein Umsatzwachstum von 5 Prozent auf 658,9 Mio. € (2001: 625,2 Mio. €).

Kapitalerhöhung und Akquisition von Clearstream International S.A.

Aus einer Kapitalerhöhung am 19. Juni 2002 platzierte die Deutsche Börse 9.042.880 neue Aktien zu je 44 € am Markt. Der Netto-Emissionserlös in Höhe von 390,9 Mio. € wurden zusammen mit den Mitteln aus dem in 2001 stattgefundenen Börsengang in der Akquisition von Cedel International S.A. investiert.

Die Deutsche Börse AG hat die Akquisition von Cedel International S.A. und von Cedels 50-prozentigem Anteil an Clearstream International S.A. am 11. Juli 2002 erfolgreich abgeschlossen. Die Deutsche Börse AG hält damit alle Aktien der Cedel International S.A., die sie für 1.758,6 Mio. € erworben hat. Am 30. Dezember 2002

brachte die Deutsche Börse AG ihre direkt gehaltenen 50 Prozent an Clearstream International S.A. mit Ausnahme einer Aktie ein, so dass Cedel International S.A. seither 100 Prozent (abzüglich einer Aktie) an Clearstream International S.A. hält.

Im Lauf des Jahres 2002 hat die Deutsche Börse AG ihren Anteil an der entory AG für 43,6 Mio. € um 48 Prozentpunkte auf 100 Prozent erhöht.

Die Geschäftsentwicklung bei entory, zu deren Kunden einige große deutsche Kreditinstitute zählen, war von der Situation der Finanzdienstleistungsbranche betroffen: Hoher Kostendruck, fallende Margen und eine deutlich geringere Investitionsbereitschaft prägten das Jahr. Nachdem die Branche in den vorangegangenen Jahren stark in ihre IT investiert hatte, hielt sie sich nunmehr beim Start neuer Projekte spürbar zurück, Dies führte auch bei entory zu einem deutlichen Rückgang der in diesem Jahr erstmals voll konsolidierten Umsatzerlöse. In diesem schwierigen Marktumfeld generierte entory ihr Neugeschäft vorwiegend mit Projekten zur Kostensenkung im IT-Bereich.

Mitarbeiter

Am 31. Dezember 2002 beschäftigte die Deutsche Börse insgesamt 488 (31. Dezember 2001: 442) fest angestellte Mitarbeiter. Die Zahl der Mitarbeiter ist damit um 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Ertragslage

Trotz des wenig positiven gesamtwirtschaftlichen Umfelds stieg der Umsatz der Deutschen Börse im abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr um 5 Prozent und lag bei 658,9 Mio. € (Jahr 2001: 625,2 Mio. €). Den größten Beitrag zu diesem Umsatzanstieg leistete der Geschäftsbereich Eurex, dessen Umsatzerlöse um 24 Prozent auf 325,9 Mio. € anstiegen (Jahr 2001: 267,5 Mio. €). Darüber hinaus trug auch der Geschäftsbereich Information Products mit einem Umsatzanstieg von 6 Prozent auf 124,8 Mio. € (Jahr 2001: 114,8 Mio. €) hierzu bei.

Aufgrund des schwierigen Marktumfelds im Bereich der Software-Entwicklung, insbesondere im Finanzdienstleistungssektor, lag die Entwicklung der entory wesentlich unter den Erwartungen. Daher wurde eine außerplanmäßige Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert in Höhe von 38,0 Mio. € vorgenommen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit war mit 225,4 Mio. € (2001: 193,6 Mio. €) 16 Prozent höher als im Vorjahr.

Die Umsatzrentabilität der Deutsche Börse AG stieg im Geschäftsjahr 2002 von 18,7 Prozent auf 20,9 Prozent, während die Eigenkapitalrentabilität, bedingt durch die mit der Kapitalerhöhung verbundenen Mittelzuflüsse, bei 7,8 Prozent lag (Jahr 2001: 9,2 Prozent).

	2002 Mio. €	2001 Mio. €
Jahresüberschuss	138,2	116,6
Eigenkapital	1.770,8	1.271,7
Umsatzerlöse	658,9	625,2

Vermögens- und Finanzlage

Zum 31.12.2002 betrug das Anlagevermögen der Deutsche Börse AG 2.094,3 Mio. €. Ihm standen Eigenkapital in Höhe von 1.770,8 Mio. € sowie Fremdkapital aus dem Commercial Paper – Programm in Höhe von 288,1 Mio. € gegenüber. Zur Sicherung der Refinanzierung des laufenden Commercial Paper – Programms besteht eine von einem Bankensyndikat bereitgestellte Kreditlinie in Höhe von 400 Mio. €, die sicherstellt, dass Fremdkapital in mehr als ausreichendem Umfang zur Verfügung steht.

Die Deutsche Börse AG lässt ihre Bonität seit 2001 regelmäßig von den führenden Rating-Agenturen Moody's und Standard & Poor's überprüfen. Moody's bewertet in seinem Langfristrating die Deutsche Börse AG mit Aa1, Standard & Poor's mit AA+. Die außergewöhnlich guten Ratings unterstreichen die hohe Finanzkraft der Deutsche Börse AG.

Risikobericht

Die Deutsche Börse AG berichtet über operative und Branchenrisiken, informationstechnische Risiken, finanzwirtschaftliche Risiken und sonstige Risiken.

Operative und Branchenrisiken

Allgemeine Risiken

Die Deutsche Börse AG betreibt derzeit informationstechnische Systeme für 18 Kassa- und Terminmärkte. Ihr geschäftlicher Erfolg hängt dadurch von der Aktivitätsentwicklung an den entsprechenden Kapitalmärkten ab. In den Segmenten Xetra, Eurex und Settlement sind die Umsatzerlöse unmittelbar von der Handelsaktivität abhängig, während die Erlöse der Segmente Information Products und IT mittelbar damit zusammenhängen. Handels- und abwicklungsbezogene Umsatzerlöse dieser Segmente können ebenfalls zurückgehen, wenn Liquidität an andere Finanzzentren abwandert, oder wenn eine langanhaltende Baisse in einem scharfen Rückgang der Handelsaktivität mündet. Die relevanten Marktstrukturen und das geschäftliche Umfeld hängen zudem in gewissem Umfange vom regulatorischen Rahmen ab. Änderungen in diesem Rahmen können die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der Deutschen Börse nachteilig verändern. Auswirkungen von möglichen gesetzlichen oder steuerlichen Änderungen haben im Wesentlichen einen Effekt auf das Verhalten der Teilnehmer und damit auf die Finanz- und Ertragslage. Diese Indirektheit verhindert eine Quantifizierung der Auswirkungen einzelner Szenarien.

Risiko des Verlustes institutioneller Liquidität gering

Das Kerngeschäft der Deutsche Börse AG ist der Betrieb hochliquider Märkte vorwiegend für den institutionellen Handel standardisierter Anlageinstrumente. Aus Sicht eines Handelsaufträge erteilenden Investoren bieten diese Handelsplattformen insbesondere den Vorteil geringer Transaktionskosten. Die Differenz zwischen An- und Verkaufskursen („Spread“), der einen großen Teil der tatsächlichen Handelskosten darstellt, ist auf den Systemen durch die hohe – zumeist institutionelle – Liquidität sehr gering. Darüber hinaus findet die Preisfindung in einem gerade auch für den Investoren sehr transparenten Verfahren statt: dem automatischen Ausführen der Orders in einem offenen, d.h. von allen Parteien einsehbaren Orderbuch. Das Geschäftsrisiko des Verlustes wesentlicher institutioneller Liquidität ist daher wegen der aus Marktsicht entscheidenden Alleinstellungsmerkmale der Neutralität, also der Unabhängigkeit von einzelnen Intermediären, sowie der effizienten und nachvollziehbaren Preisfindung in den Handelssystemen der Deutsche Börse sehr gering.

Risiko durch Produktinnovation

Der Start neuer Produkte geht immer mit dem Risiko der Ablehnung durch die Kunden einher. Ein Eintreffen dieses Risikos würde eine Verringerung der geplanten Umsätze bedeuten und zu einer Abschreibung der getätigten, zum Teil erheblichen Investitionen führen. Zu diesen neuen umfangreichen Produkten zählt zur Zeit die Einführung des Central Counterparts für Aktien aber auch mögliche Strategien für einen Eintritt in den US-amerikanischen Derivatemarkt. Um eine Reduktion des Marktrisikos dieser Erweiterungen zu erreichen, wird jede Aktivität erst nach umfangreichen Beratungen und Abstimmungen mit den Marktteilnehmern, also den späteren Kunden, durchgeführt.

Informationstechnische Risiken

Aus dem Betrieb der computergestützten Märkte der Deutschen Börse sowie aus dem Betrieb von Anwendungen für Kunden durch die Deutsche Börse Systems AG, mit der ein Gewinnabführungsvertrag besteht, ergeben sich informationstechnische Risiken. Sowohl die weltgrößte Derivatebörse Eurex als auch Xetra, das Kassamarktsystem, über das u.a. 96 Prozent des Handelsvolumens der DAX-Werte abgewickelt werden, sind vollständig computerisiert. Auch die anderen von der Deutsche Börse Systems AG betriebenen Börsen (CBOT, Wiener Börse, Helsinki Exchanges, Irish Stock Exchange etc.) und ECNs (Eurex Bonds, Eurex Repo) sowie die Clearing- und Settlement-Systeme von Clearstream sind computergestützt.

Daher sind die Risiken der Informationstechnologie, namentlich das Verfügbarkeitsrisiko, das Integritätsrisiko und das Vertraulichkeitsrisiko zu betrachten. Diese Risiken könnten Verpflichtungen zur Zahlung von Schadenersatz sowie Umsatzverluste verursachen. Neben diesen unmittelbaren nachteiligen Einflüssen können Systemprobleme durch den Reputationsverlust und die damit verbundene Abwanderung von Kunden und deren Geschäft auch mittelbare Auswirkungen haben.

(a) Verfügbarkeitsrisiko

Ein Verfügbarkeitsrisiko entsteht dadurch, dass die Systeme, die für einen reibungslosen Betrieb benötigt werden, kontinuierlich betriebsbereit sein müssen, dies durch Ausfall der Hardware, Bedienfehler oder physische Zerstörungen an den Einrichtungen des Rechenzentrums jedoch verhindert werden könnte.

Insgesamt lag die Systemverfügbarkeit der Host-Systeme der Deutschen Börse im Jahr 2002 wieder über 99,9 Prozent und wurde damit den hohen Anforderungen an Sicherheit und Verlässlichkeit gerecht. Einzelne Systeme erreichten sogar eine Verfügbarkeit von 99,99 Prozent.

Die beiden Systemhäuser der Gruppe Deutsche Börse, die Deutsche Börse Systems AG und die Clearstream Services S.A., schützen sich durch redundante Auslegung aller Systeme gegen das Verfügbarkeitsrisiko.

(b) Integritätsrisiko

Das Risiko von Fehlverarbeitungen, ein Datenverlust oder die fehlerhafte Datenspeicherung aufgrund von fehlerhafter Software (Integritätsrisiko), hat im Jahr 2002 nicht zu größeren Beeinträchtigungen der Teilnehmer in den börslichen Handels- oder Abwicklungsprozessen geführt. Durch umfangreiche Test- und Simulationsaktivitäten im Vorfeld eines Release-Einsatzes sowie durch die jederzeitige Erreichbarkeit von Spezialisten wird der Einfluss von Software-Fehlern minimiert.

(c) Vertraulichkeitsrisiko

Das Vertraulichkeitsrisiko umfasst das Risiko des Ausspähens von Daten und des Eindringens in die Systemlandschaft der Deutsche Börse Systems AG und der Clearstream Services S.A. Durch die spezielle Netzwerk-, Firewall- und Authentisierungs-Architektur erschwert die Gruppe Deutsche Börse mögliche Versuche, unberechtigterweise auf die Daten in ihren Systemen zuzugreifen. So wird beispielsweise beim internetbasierten Zugang zu den Handelssystemen Xetra und Eurex eine moderne technische Architektur unter Nutzung einer SmartCard zur Anmeldung, Verschlüsselung und digitalen Sicherung eingesetzt. Außerdem investieren die Deutsche Börse Systems AG und die Clearstream Services S.A. kontinuierlich und intensiv in die Netzwerk- und Systemabschottung. Beispielsweise werden die Systeme regelmäßig durch spezialisierte externe Stellen auf Einbruchmöglichkeiten untersucht.

Finanzwirtschaftliche Risiken

(a) Refinanzierungsrisiko

Die Deutsche Börse ist mit einer geringen Fremdkapitalquote belastet. Da dieses Fremdkapital über ein Commercial Paper-Programm gedeckt wird, besteht ein geringes Refinanzierungsrisiko, das durch eine von einem Bankensyndikat bereitgestellte Kreditlinie in Höhe von 400 Mio. € vermindert wird.

(b) Kreditrisiken

Bei der Anlage liquider Mittel besteht das Risiko, dass ein Schuldner die ihm überlassenen Mittel nicht zurückzahlt. Schuldner der Gruppe Deutsche Börse sind Banken (direkt), Staaten sowie staatliche und private Unternehmen (bei Anlage über Investmentfonds indirekt) mit sehr hoher Bonität.

Als ICSD (International Central Securities Depository) bietet Clearstream International seinen Kunden kurzfristige Kreditlinien an, um die Effizienz im Settlement zu maximieren. Das Kreditengagement pro Gegenpartei und pro Land wird zentral von der Credit Group in Luxemburg überwacht. Die meisten Kreditgeschäfte sind durch Sicherheiten hinterlegt und werden nach luxemburgischem Recht ausgeführt, da in Luxemburg eine günstige Rechtsordnung für Kreditnehmer mit hinterlegten Sicherheiten besteht. Clearstream hat seit Bestehen keine Kreditverluste hinnehmen müssen.

(c) Liquiditätsrisiken

Um die Zahlungsverpflichtungen der Gruppe Deutsche Börse zu erfüllen, muss jederzeit entsprechende Liquidität bereitgehalten werden. Clearstream International und Eurex Clearing AG tragen die wichtigsten Liquiditätsrisiken.

Clearstream International ist dem höchsten Liquiditätsrisiko ausgesetzt. Clearstream Banking, eine Tochtergesellschaft der Clearstream International, die die Treasury-Geschäfte durchführt, weist in allen Fällen einen durchschnittlichen monatlichen Liquiditätsgrad von über 70 Prozent auf. Zur Reduzierung des Liquiditätsrisikos hat Clearstream Banking eine revolvingende Kreditfazilität in Höhe von 1 Mrd. US-Dollar eingerichtet, die bislang noch nicht in Anspruch genommen wurde. Außerdem profitiert Clearstream Banking von nicht zugesagten kurzfristigen Interbank-Kreditlinien, die sich auf 16,3 Mrd. € belaufen und regelmäßig zur Sicherstellung ihrer Verfügbarkeit in Anspruch genommen werden.

Eurex Clearing muss mit Liquiditätsrisiken rechnen, da die von Clearing-Teilnehmern hinterlegten Barsicherheiten, die so genannte Variation Margin (Mittel zum täglichen Gewinn- und Verlustausgleich) sowie Prämienzahlungen, die mehrere hundert Millionen Euro ausmachen können, täglich fällig sind. Aus dem operativen Geschäft der Gruppengesellschaften ergeben sich vor allem innerhalb eines jeden Monats zeitliche und betragsliche Inkongruenzen.

(d) Risiko aus dem Betrieb einer zentralen Gegenpartei im Terminmarkt Eurex

Wesentliche Risiken können aus der Eigenschaft der Eurex Clearing AG als zentraler Kontrahent für alle an der Eurex abgeschlossenen Geschäfte erwachsen. Das „Counterparty Risk“ (Kontrahentenrisiko) bezeichnet das Risiko eines Ausfalls einer der beiden an einem Geschäft beteiligten Parteien. Vertragspartner der Eurex Clearing sind allerdings ausschließlich Marktteilnehmer der Eurex, die zudem als so genannte Clearing-Mitglieder zugelassen sind. Das Risiko eines Ausfalls eines solchen Clearing-Mitglieds ist durch Sicherheitsleistungen gedeckt, die die Clearing-Mitglieder in Form von Geld oder Wertpapieren hinterlegen müssen. Durch diese Sicherheiten wird die Glattstellung aller Positionen eines in Verzug befindlichen Clearing-Mitglieds am jeweils nächsten Börsentag unter Annahme der in 99 Prozent ungünstigsten möglichen Preisentwicklung abgesichert. Sollten diese Sicherheiten beim Ausfall einer Vertragspartei nicht ausreichen, so könnte die Eurex Clearing auf den zu diesem Zweck gebildeten Clearing-Fonds, auf die für diese Fälle gebildeten Rücklagen der Eurex Clearing, auf das Eigenkapital und schließlich auf die Patronatserklärungen der Deutschen Börse und der Schweizer Börse (SWX) zurückgreifen.

In Simulationsrechnungen wurde ermittelt, dass diese Sicherungssysteme selbst in ungewöhnlichen Krisensituationen für die Übernahme der Verpflichtungen aus den Handelsgeschäften vollständig ausreichen würden. Am 17. Mai 2002 geriet erstmals ein Eurex Clearing-Mitglied in Verzug. Dank der oben genannten Sicherheitsmaßnahmen erlitt Eurex Clearing keine Verluste bei der Eliminierung offener derivativer Positionen. Die vom betreffenden Mitglied hinterlegten „Margins“ reichten aus, um alle offenen Positionen zu decken. Somit wurde der Clearing-Fonds als nächste „Verteidigungslinie“ nicht herangezogen.

Sonstige Risiken

(a) Risiken aus Teilnehmerbetreuung und Marktüberwachung

Obwohl die Handels- und Abwicklungsprozesse so weit wie möglich automatisiert und dem Ideal des Straight-through-Processing angenähert sind, muss in speziellen Fällen manuell in die Markt- und die Systemsteuerung eingegriffen werden. Diese seltenen Fälle sind mit dem Risiko von Fehlern oder Auslassungen behaftet und können dementsprechend zu Forderungen von betroffenen Kunden führen.

(b) Abhängigkeit von Großkunden

Die Deutsche Börse erbringt ihre Dienstleistungen gegenüber insgesamt rund 3.000 Kunden. In den Segmenten Xetra und Eurex entfällt ein wesentlicher Anteil der Handelsumsätze auf einige Großkunden, bei deren Ausfall und dem damit verbundenen Entfall ihres Eigengeschäfts die Deutsche Börse mit Umsatzeinbußen rechnen müsste. Clearstream International hat mehr als 2.000 Kunden, wobei sich die Großkunden von Eurex- bzw. Xetra-Großkunden unterscheiden. Dies führt zu einer Diversifizierung der Kunden und dadurch zu einer Reduzierung der Abhängigkeit von bestimmten Großkunden.

(c) Prozessrisiken

Aufgrund der Art des Geschäfts ist die Gruppe in Deutschland in Prozesse und Schiedsgerichtsverfahren verwickelt, die sich aus dem normalen Geschäftsverlauf heraus ergeben. Zwar ist es nicht möglich, den endgültigen Ausgang aller anhängigen oder angedrohten Rechtsverfahren vorauszusagen oder zu bestimmen, die Gruppe ist jedoch nicht der Ansicht, dass der Ausgang dieser Verfahren wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe haben wird. Die Gesamtzahl der Verfahren sowie die strittigen Beträge lassen nicht auf signifikante Risiken schließen.

Risikomanagement

Allgemeines Risikomanagement

Das Risikomanagement der Deutschen Börse folgt der Risikounterteilung in strategische Wettbewerbs- und regulatorische Risiken, Projektrisiken und operative Risiken.

Über die Entwicklung der wichtigsten Kennzahlen zum Wettbewerbsrisiko lässt sich der Vorstand in wöchentlichen Meetings mit internen und externen Experten auf der Basis der Geschäftsentwicklung unterrichten. Organisationseinheiten, die Kontakt zu den am Gesetzgebungsprozess beteiligten Organen halten, erkennen und berichten frühzeitig über potenzielle regulatorische Risiken.

Über die Projektrisiken, die sich aus den strategischen Projekten der Deutschen Börse ergeben, informiert sich der Vorstand ebenfalls wöchentlich bzw. in den Sitzungen der Projektleitungsgruppen (Steering Committees).

Das operative Risiko wird durch eine zentrale Stabsstelle „Group Risk Management“ erfasst, bewertet und in regelmäßigen Abständen bzw. ad hoc an den Vorstand berichtet. Dieses System gewährleistet eine kontinuierliche, umfassende Unterrichtung der Verantwortlichen über die Risikolage.

Risk Assessments bilden im Regelfall den Geschäftsprozess für die Erbringung einer bestimmten Leistung ab und zeigen an, wo Risiken entstehen. Während der Risikoanalyse kommen Szenarien und Prozessanalysen zur Bestimmung der Wahrscheinlichkeit sowie zur Analyse der Auswirkungen des assoziierten Risikos zum Einsatz. Außerdem bietet ein konzernweites „Value-at-Risk“-Modell eine quantitative Bewertung von Risiken, der bestehenden Maßnahmen zur Reduzierung von Risiken wie beispielsweise Versicherungen sowie der möglichen Auswirkungen auf das EBIT. Im Rahmen der Risikoidentifizierung werden Frühwarnindikatoren entwickelt und eingeführt. Mithilfe einer Datenbank werden statistische Analysen zugänglich gemacht, die zeitnah sowohl unmittelbare Risikoerhöhungen als auch mittel- bis langfristig wirkende Trends erkennen lassen. Gegebenenfalls leiten die jeweiligen Prozessverantwortlichen unverzüglich Maßnahmen zur Risikosteuerung ein. Die Eurex Clearing AG begrenzt das Risiko des Ausfalls einer Geschäftspartei, das ihr aus ihrer Funktion als zentraler Kontrahent entsteht, zunächst dadurch, dass nur Institute, die über substantielle Sicherungen in Form von haftendem Eigenkapital verfügen, als Teilnehmer im Clearing zugelassen werden können.

Darüber hinaus wird das von der Eurex Clearing getragene Risiko dadurch verringert, dass von den Clearing-Mitgliedern, die für die Erfüllung der über sie an der Eurex abgeschlossenen Geschäfte haften, Sicherheiten in Form so genannter „Margin Calls“ eingefordert werden. Die Eurex Clearing passt die von den Teilnehmern bereitzustellenden Sicherheiten an die im Tagesverlauf getätigten Handelsgeschäfte zeitnah an und kann so ihr Restrisiko verringern. Hierzu kann die Eurex viertelstündlich Margin-Berechnungen durchführen. Der Vorteil: Die Höhe einer potenziellen

Untersicherung des Counterparty Risk kann laufend bestimmt und gegebenenfalls durch Nachforderung von Sicherheiten (Intraday-Margin-Call) und deren Einbringung beseitigt werden. Sollten diese Sicherheiten für den Fall der Insolvenz eines Teilnehmers nicht ausreichen, so kann die Eurex Clearing zudem auf einen Clearing-Fonds zurückgreifen, der für diesen Fall eingerichtet wurde.

Die liquiden Mittel der Deutschen Börse werden in Euro angelegt, größtenteils in Geldmarktinstrumenten von Geschäftsparteien, die eine sehr hohe Kreditsicherheit (mindestens Investment Grade) aufweisen, sowie in Anleihen mit einem AA-Rating. Eingesetzte Geldmarktinstrumente umfassen im Wesentlichen durch deutsche Einlagensicherungsfonds oder Drittbankavale geschützte Termingelder bei erstklassigen Bankadressen. Durch die systematische Nutzung von Marktinformationssystemen kann die Deutsche Börse zudem bei steigenden Risiken frühzeitig gegensteuern.

Die Liquidität des Unternehmens wird für das laufende und das unmittelbar folgende Jahr auf Monatsbasis geplant. Daraus leitet sich die Fristigkeit der Geldanlage ab. Im Falle eines Liquiditätsengpasses können Termingeldanlagen (gegen Zahlung von Vorfälligkeitszinsen) liquidiert werden. Über das Commercial Paper Programm wird regelmäßig Fremdkapital in erforderlichen Umfang aufgenommen. Zusätzlich hat die Deutsche Börse AG eine von einem Bankensyndikat bereitgestellte Kreditlinie in Höhe von 400 Mio. €.

Speziell zur Absicherung der Liquiditätsrisiken aus der Disposition der Konten der Eurex Clearing AG zur Regulierung der von der Eurex Clearing AG abgewickelten Aktivitäten der Eurex Frankfurt AG, Eurex Bonds GmbH und Eurex Repo GmbH bestehen bei Banken untertägige Kreditlinien in Höhe von 700 Mio. € sowie eine Übernacht-Kreditlinie von 350 Mio. €. Darüber hinaus verfügt Clearstream Banking S.A., Luxemburg, über eine revolvingende Kreditfazilität in Höhe von 1 Mrd. US-Dollar sowie nicht zugesagte Übernacht-Kreditlinien auf dem Interbankenmarkt, die sich auf 16,3 Mrd. € belaufen.

Zusätzlich hat Clearstream International spezielle Risikomanagement-Prozesse entwickelt, insbesondere hinsichtlich des Bankgeschäfts:

- Risikomessung und –überwachung: Clearstream International misst und überwacht das während ihrer gesamten Aktivitäten entstehende Risikoniveau. Das Risikomanagement-Verfahren der Gesellschaft teilt die Risiken derzeit in die Kategorien Markt- und Liquiditätsrisiken, Kreditrisiken und Compliance-Risiken ein.

Risiko-Governance: Während die allgemeine Verantwortung für die Festlegung und Überwachung der Risk Policy der Geschäftsleitung von Clearstream International obliegt, wird jedes Risikosegment an einen Teilausschuss der Geschäftsleitung von Clearstream International delegiert.

Vorgänge nach Abschluss des Berichtszeitraumes

Zum 1. Januar 2003 hat sich die Führungsstruktur der Gruppe Deutsche geändert. Der Vorstand wurde dabei auf sechs Mitglieder verkleinert; zugleich wurde eine weitere Führungsebene, das „Executive Management“ mit künftig acht Mitgliedern eingeführt. Ziel der Restrukturierung ist eine stärker funktionale Ausrichtung der Gruppe, deren Managementstruktur bislang formal nach Divisionen ausgerichtet war. Ziel der Neuausrichtung ist es, die im vergangenen Jahr hinzugekommene Tochtergesellschaft Clearstream in die Gruppenstruktur einzubinden, aber auch die Bereiche Xetra, Eurex und Clearing stärker zu integrieren. Strategische Entscheidungen werden dabei vom Vorstand, operative Entscheidungen von funktional ausgerichteten und damit bereichsübergreifenden Committees getroffen.

Ausblick

Die mittelfristige Geschäftsentwicklung der Deutschen Börse ist weitgehend unabhängig von der Zahl der Börsengänge, der Entwicklung der Marktkapitalisierung oder von Indexständen. Sie beruht in erster Linie auf der Handelsaktivität in den von der Deutschen Börse betriebenen Wertpapier- und Derivatemärkten. Vor dem Hintergrund diversifizierter Ertragsquellen, der zu erwartenden weiterhin hohen Wachstumsraten der Handelsaktivität am deutschen und europäischen Kapitalmarkt sowie der dem Geschäftsmodell der Deutsche Börse immanenten Skaleneffekte erwartet der Vorstand für das Geschäftsjahr 2003 ein weiteres Umsatzwachstum sowie ein Wachstum des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Frankfurt am Main, den 25. Februar 2003

Deutsche Börse Aktiengesellschaft



Dr. Werner G. Seifert



Rudolf Ferscha



Dr. Matthias Ganz



Mathias Hlubek



Dr.-Ing. Michael Kuhn



André Roelants

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 25. Februar 2003

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


(Wohlmannstetter)
Wirtschaftsprüfer


(Mock)
Wirtschaftsprüfer



Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses und des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; wir weisen insbesondere auf § 328 HGB hin.